

Domherr Dionys Imesch †

Autor(en): **J.B.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **25 (1947)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Domherr Dionys Imesch †

Ein langes Leben unablässiger Arbeit im Dienste Gottes und der Mitmenschen hat am 10. April 1947 mit dem Tode Mgr. Imeschs seinen Abschluss gefunden. Der Verstorbene war fünfzehn Jahre Präsident des Walliser Komitees der Schweizerischen Stiftung „Für das Alter“; es ist deshalb eine Pflicht der Pietät, dieses hervorragenden Mannes kurz zu gedenken.

Am 23. Mai 1868 wurde Dionys Imesch in Mörel geboren. Er war das siebente von dreizehn Kindern. Der geweckte Knabe besuchte dann das Kollegium von Brig, wo er bereits als Student ein reges Interesse für Lokalgeschichte bekundete: so war er schon als Schüler des Briger Kollegiums dem Pfarrer seiner Heimatgemeinde bei den Regesten der Oberwalliser Archive behilflich, die Heusler als eine Hauptquelle seiner Walliser Rechtsquellen bezeichnet. Seine Berufsbildung erhielt Imesch am Priesterseminar zu Sitten und an der Universität Fribourg. In seinen Studienjahren erlebte er 1888 die Gründung des Historischen Vereins für das Oberwallis, dem er später selbst als Sekretär angehörte und den er dann während mehr als vierzig Jahren hervorragend präsiidierte. Nach kurzer Tätigkeit als Hilfsgeistlicher in Mörel wurde Imesch im September 1891 als Professor der Geschichte und der griechischen Sprache ans Kollegium nach Brig berufen. Zwölf Jahre lang wirkte er dort als Lehrer und Erzieher, hochgeschätzt und geliebt von Professoren und Studenten.

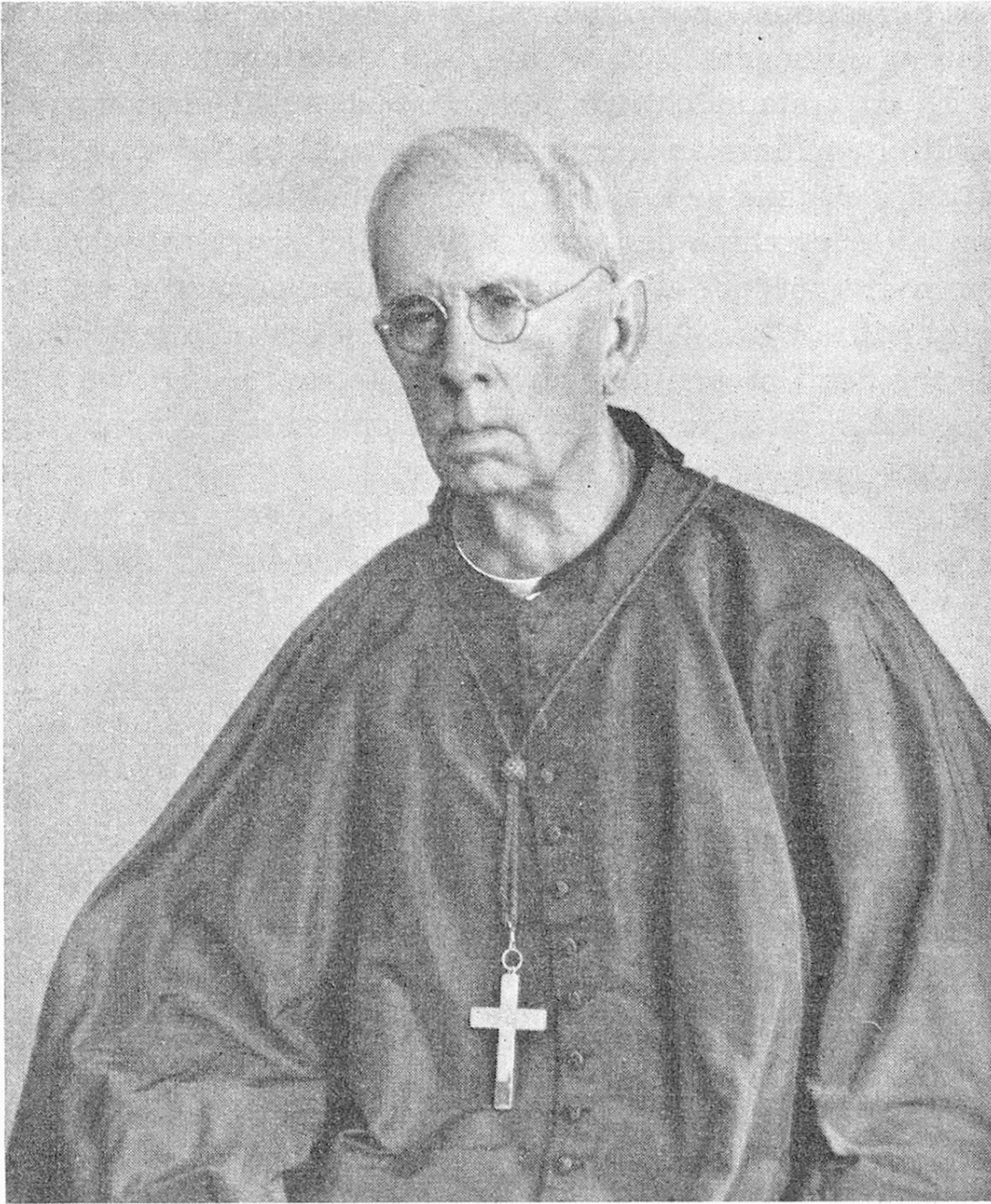
In die Zeit seiner Lehrtätigkeit fällt auch der Beginn seiner wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiete der Walliser Landesgeschichte. Hier hat er sich bleibende Verdienste erworben. Der Geschichtsforschende Verein des Oberwallis hat 1943 auf den 75. Geburtstag von Prälat Imesch eine Festschrift herausgegeben, in der die zahlreichen Publikationen geschichtlichen Charakters verzeichnet sind, die uns einen Einblick erlauben in die Vielseitig-

keit dieses Forscherlebens. Unter seiner Führung verzeichnete der Geschichtsforschende Verein des Oberwallis einen bedeutenden Aufschwung und hat eine eigentliche Blüteperiode erlebt. Es war nebst der wissenschaftlichen Qualifikation die Persönlichkeit Imeschs, die den Geschichtsforschenden Verein zu einem Treffpunkt der gebildeten Kreise des Oberwallis und zu einer Oase des Friedens und des gegenseitigen Verstehens werden liess bei den oft hochgehenden politischen Wogen.

Im Jahre 1904 übernahm Professor Imesch die schwierige und ausgedehnte Pfarrei Naters. Es war die Zeit, da der Simplontunnel gebaut wurde. Naters hatte sich beinahe in eine italienische Arbeiterkolonie gewandelt, in der zeitweise 3—4000 Italiener wohnsässig waren. Eine richtige Barackenstadt entstand. Die Seelsorge unter diesen Umständen war besonders schwer und verantwortungsvoll. Dem neuen Pfarrer kam sein praktischer Blick und seine Aufgeschlossenheit für die sozialen Nöte und Bedürfnisse des Volkes sehr zu statten. Mit andern geistlichen Mitbrüdern gründete er den „sozialen Zirkel“, um die sozialen und wirtschaftlichen Probleme zu studieren und zu praktischen Verwirklichungen zu gelangen. Die Gründung von Krankenkassen, Raifeisenkassen und Konsumvereinen war dann auch tatsächlich die Frucht dieser Beratungen. Hervorragend beteiligt war Imesch auch an der Gründung des Kreisspitals von Brig und des Greisenasyls in Leuk-Suste.

Eine soziale Tat, ganz im Sinne unserer Stiftung, war die Mitbegründung der Hilfskasse für die Pfarrgeistlichen der Diözese Sitten, deren Leitung Mgr. Imesch bis zu seinen letzten Lebensjahren inne hatte. Wie manchem bejahrten Priester half diese Versicherung mit ihren Beiträgen über die schweren materiellen Sorgen eines bedürftigen Alters hinweg.

Im Jahre 1917 wurde Pfarrer Imesch zum Domherrn der Kathedrale von Sitten ernannt. Die dreissig Jahre



Domherr D. Imesch
Präsident des Walliser Kantonalkomitees 1929—1943

seiner Zugehörigkeit zum bischöflichen Senat waren angefüllt mit reichster Arbeit auf verantwortungsvollem Posten. Er versah mehrere Verwaltungsämter des Domkapitels, war am Priesterseminar Professor für Sozialwissenschaft, gehörte dem kirchlichen Gerichtshof an und war Mitglied verschiedener Kommissionen. Seiner Initiative verdankt

der Frauenbund von Oberwallis, der unter seiner klugen Leitung so segensreich wirkte, sein Entstehen.

Es ist erstaunlich, wie Mgr. Imesch nebst diesem vollgerüttelten Mass an Berufsarbeit, sowohl in Naters wie in Sitten, Zeit fand zu umfassenden geschichtlichen Forschungen. 1916 erschien der erste Band der Landratsabschiede, deren Herausgabe die Walliser Regierung Imesch anvertraut hatte. Diese Arbeit hat Domherrn Imesch den Ehrendoktor der Universität Fribourg eingetragen. Mgr. Imesch war Mitarbeiter am historisch-biographischen Lexikon der Schweiz und hat für die acht Bände dieses grossen Werkes 180 bedeutendere oder kleinere Beiträge geliefert und im Schweizerischen Künstlerlexikon erfuhren 72 Walliser Künstler durch ihn eine Würdigung.

Seit 1929 war Domherr Imesch Präsident des Walliser Kantonalkomitees der Schweizer Stiftung „Für das Alter“. Unsere Sektion verdankt ihm ihren innern Ausbau und ihr Erstarken. Domherr Imesch hatte es übernommen, in den vielen Gemeinden durch Vorträge über die Ziele der Stiftung zu orientieren und um Mitarbeit und Sympathie zu werben. Es ist ihm dies auch hervorragend gelungen. Die Stiftung „Für das Alter“ gehört mit zu den populärsten Institutionen im Kanton. Jedes Jahr hat er durch treffende Aufrufe in der Lokalpresse die Sammlung unserer Stiftung empfohlen. Viel Hilfe und viel Liebe ist in den fünfzehn Jahren seiner Präsidentschaft den bedürftigen Greisen und Greisinnen gespendet worden. Seine Ernennung zum Ehrenpräsidenten der Sektion, im Jahre 1943, war dankbare Anerkennung seiner Verdienste um die Ziele der Stiftung.

Mit Mgr. Imesch ist ein frommer, angesehener und gelehrter Priester, ein guter Patriot und ein edler Mensch von uns gegangen; ein gottgesegnetes, überaus verdienstvolles und arbeitsreiches Priesterleben von seltener Harmonie ging zur Neige. Wir werden dieser edlen Persönlichkeit ein dankbares Andenken bewahren. J. B.